

auf globaler und nationaler Ebene, um der zunehmenden Konzentration des Reichtums in den Händen immer mächtiger werdender Weniger entgegenzuwirken, in Verbindung mit der Erhöhung öffentlicher Ausgaben zur Überwindung der Armut.

Wir fordern wirksame Maßnahmen zur Unterbindung von Steuerhinterziehung und Steuervermeidung durch transnationale Unternehmen und reiche Einzelpersonen.

Wir fordern nachdrücklich die Einführung von progressiven CO₂-Steuern und angemessene Preise für Emissionszertifikate auf allen Ebenen, um unseren Planeten zu schützen. Für sozial benachteiligte Haushalte ist dabei auf eine kostenneutrale Ausgestaltung zu achten.

Wir fordern die sofortige Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf den Handel mit Aktien, Anleihen, Währungen und Derivaten, um schädlichen spekulativen Aktivitäten an den Finanzmärkten entgegenzuwirken.

Die so erzielten Einnahmen sollten nach unseren Vorstellung auch zur Finanzierung eines globalen Solidaritätsfonds für soziale und Klimagerechtigkeit unter dem Dach der Vereinten Nationen genutzt werden, der gemäß der globalen sozial-ökologischen Herausforderungen demokratisch, partnerschaftlich, transparent und unter Beteiligung der Zivilgesellschaft über die Mittelverwertung entscheidet.

Damit (auch) Kirchen und ihre Dienste, Werke und Einrichtungen in Deutschland ihrer Verantwortung gerecht werden und mit gutem Beispiel vorangehen, erwarten wir von ihnen kreative und prophetische Lesarten der Zachäusgeschichte (Lukas 19,1-10) und ein konsequent prophetisches Handeln .

(Es folgen weitere konkrete Appelle an die Kirchen.

Unterstützt wird der Appell von vielen kirchlichen und sozialen Diensten und Werken.)

Termine: Matthäus-Seminar („Abschluss des Matthäus-Büchleins“): 25. bis 27. März in Bad Hersfeld

CfS-Intensiv-Seminar: Voraussichtlich 9.-11. September 2022 in Bad Hersfeld

Das Circular 1-2022 erscheint demnächst



CfS - Circular 4 2021

Christ*innen für den Sozialismus

Inhalt:

Gemeinwohl	S. 1
Wer „die Digitalisierung“ sagt	S. 3
...	S. 3
Digitalisierung und Klassenkampf	S. 5
Digitalisierung und Bildung	S. 8
Bibel vs Transhumanismus	S. 13
Zachäus-Appell	S. 15

CfS:

Büro:

Hartmut Futterlieb

Zur Linde 9

36251 Bad Hersfeld

Tel.: 06621-74905

e-mail:

Hartmut.futterlieb@t-online.de

Konto CfS:

IBAN:

DE05 5009 0500 0301 5629 41

BIC: GENODEF1S12

Verein zur Förderung und Erforschung der lateinamerikanischen Theologie

Konto:

DE89 2001 0020 0094 9782 03

BIC: PBNKDEFF

Webseite:

www.chrisoz.de

Gemeinwohl-Orientierung

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, insbesondere der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle und der allmählichen Erhöhung der Lebenshaltung aller Volksschichten.“ So steht es in der bayrischen Verfassung (Art. 151, Abs. 1).

Das Gemeinwohl ist das Ziel, dem die Ökonomie zu dienen hat. Ein antikapitalistischer Satz. Er widerspricht dem doktrinären Wort einer Margret Thatcher in einem Interview: „...and who is society? There is no such thing.! There are individual men and women and there are families and no government can do anything except through people and people look to themselves first...“ Mit diesem Satz läutete sie die bis heute andauernde Ära des Neoliberalismus ein. Diese missverstandene Freiheit des Individuums, die sich in dem Spruch „Ich bin mir selbst der Nächste“ ausdrückt, hat unsere Gehirne besetzt. Das gilt besonders für alles, was das Privateigentum und die ökonomische Handlungsfähigkeit angeht.

Ausgeblendet wird die Anhäufung von Macht, die Verbiegung des Rechts und die Entstehung von immer größeren Bevölkerungsgruppen, die ausgebeutet und zugleich überwacht werden. Die Nichtregierungsorganisation OXFAM hat herausgefunden, dass 8 Multimilliardäre so viel Vermögen besitzen wie die Hälfte der Menschheit, also ca. 3,5 Milliarden Menschen. Das sind zunächst abstrakte Zahlen. Aber wir müssen uns klarmachen, dass Reichtum in Macht umgesetzt wird, sei es durch direkte Zuwendungen (wie in den Wahlkämpfen in den USA üblich), sei es durch sanfte Formen wie Lobbyismus. Dazu kommen Erpressungsmethoden wie das Versprechen, Arbeitsplätze zu schaffen, wenn der Staat mit Steuergeldern günstige Bedingungen bereitstellt, oder eben Arbeitsplätze zu entziehen.

Deshalb, so der Bremer Ökonom Rudolf Hickel, ist es notwendig, Reichtum abzuschöpfen, die Vermögenssteuer wieder einzuführen und möglichst hoch anzusetzen. Denn Reichtum bedeutet Macht, die im finanzmarktgetriebenen Kapitalismus notwendigerweise eingesetzt wird, um Profit zu erwirtschaften und möglichst jede Gegenmacht, z.B. gewerkschaftliche Organisationen, klein zu halten. Firmen wie Tesla, Amazon, H+M, aber auch die „Big Five“ der IT-Branche lassen gewerkschaftliche Aktivitäten nur zu, weil sie in Deutschland gesetzlich verankert sind. Sie versuchen sie aber auf ein Minimum zu begrenzen. Die Überwachungsstrategien werden ausgebaut, dafür gibt es hervorragende digitale Möglichkeiten, soziale Kontakte werden eingeschränkt oder institutionell geplant. Während Postboten, Warenlieferer minutiös überwacht werden, Postboten sogar ständig ausgetauscht werden, damit ja kein persönliches Verhältnis zu den Kunden entstehen, können diese Dienstleister keine wirkliche Lebensplanung entwickeln, weil sie nicht ausreichend entlohnt werden. Auch ein Mindestlohn von 12,— € reicht für eine Lebensplanung nicht aus.

Zugleich werden immer mehr Waren produziert und Dienstleistungen angeboten, die eigentlich überflüssig sind. „bullshit“-Jobs hat David Graeber diese Tätigkeiten genannt. Hochbezahlte Lobbyisten wären nicht nötig, wenn die Dienstleistungen, die den Abgeordneten zur Verfügung stehen, ausreichend mit finanziellen und personellen Mitteln ausgestattet wären, um verlässliche Expertisen für die Gesetzgebungsverfahren zu liefern.

Es wäre sinnvoll, einmal herauszuarbeiten, welche Arbeitsplätze dem

Messias (Paulus-Briefe; Mt. Ev.)

vs. Postmortale Cyborgkörper; hybride Einzelsubjekte

XVII. „Apokalyptische“ Aufdeckung/Offenlegung

vs. Technologische „Offenbarung“ ontologisch „natürlicher“
Gesellschaftsstrukturen

XVIII. Neues Jerusalem der biblisch-prophetischen Tradition - “neuer Himmel und neue Erde“

vs. Digitalistisches „Cybertopia“ (Max More): eine alle und
alles umfassende globale digitale Infrastruktur.

Dieter Michels

Der Zachäus-Apell

Finanz- und Schuldenkrise, Klimawandel, Artensterben, Ungleichheit und vieles mehr bedrohen (Über-)Leben und Zusammenhalt der Menschheit. Die Corona-Krise verschärft die vorhandenen Verteilungskämpfe. Dies wird zunehmend erkannt, und eine wachsende Anzahl von Menschen realisiert, dass wir diese Krisen nur angemessen bewältigen können. Dies ist umso nötiger, da arme Länder ungleich härter von diesen Krisen getroffen werden und zugleich im Vergleich zu den reicheren Ländern weniger Mittel haben, mit diesen umgehen zu können.

Zudem wird zunehmend erkannt, dass der ungleich verteilte Reichtum in dieser Welt auch auf ungerechten Strukturen beruht, die sich seit der Kolonialzeit entwickelt und Ausbeutung und Unterdrückung bis heute verfestigt haben. Hierzu passt die biblische Figur des sich selbst bereichernden Zöllners Zachäus, der sich in einem Moment der Erkenntnis und Umkehr entschloss: „Die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.“ (Lukas 18,8)

Freilich: Wir können hinsichtlich der Lösung heutiger Weltprobleme nicht auf Einsicht, Umkehr und Philanthropie finanzkräftiger Personen, Konzerne und Länder warten, um den notwendigen Wandel anzustoßen. Vielmehr drängt die Zeit, und die Kosten für die Bewältigung der Krisen und ein sozial-ökologischen Umsteuern fallen schon jetzt an. Deshalb möchten wir uns hiermit der welt-weiten Zachäus-Kampagne für Steuergerechtigkeit der ökumenischen Initiative *New International Financial and Economic Architecture* (NIFEA) anschließen und wenden uns in Anlehnung an deren Kampagnen- und Aktionsplan an die Bundesregierung und die Europäische Union:

Wir fordern Schuldenerlasse, um Staaten im globalen Süden bei der Bewältigung akuter Krisen, darunter v.a. die Corona-Krise und der globale Klimawandel, zu unterstützen.

Wir fordern die Einführung einer progressiven Vermögensbesteuerung

kern und prophetische Kritik an Patriarchalismus und Techno-Machtwahn

vs. Transhumanistische Intelligenz-, Größen-, und Männlichkeitsphantasien

IX. Biblisch-negative Prophetie

vs. Transhumanistischer technologischer Determinismus; technologisch-optimistische Prophetie

X. Biblisch-prophetische Götzen- und Fetischismus-Kritik

vs. Technoider Fetischismus

XI. Umkehr (metanoia)

vs. Technizistisch-evolutionistische Fortschrittsgläubigkeit und -fatalität
vs. Extropianismus als Pseudo-Umkehr der Entropie (der Endlichkeit der Welt)

XII. Herrschaft Gottes in den Händen der Bettelarmen (Bergrede)

vs. Technologisches „Himmelreich“ und Cybermensch-Träume

XIII. Messianische Auferstehungshoffnung und Auferstehungswiderstand

vs. Transhumanistisch-technoide Auferstehungsutopie (besser: -dystopie)
vs. Digitale Immortalitäts-Phantasmagorien
vs. Technologische Erlösung durch KI

XIV. „Neuer Körper und neuer Mensch“ - „Leib des Mesias“ ; „soma Christou; Eph 4, Kol 1, 1. Kor 12,27), „Geist Gottes“ (ruach elohim/pneuma tou theou) als

„Infrastruktur“ des „Leibes des Messias“ (1. Kor 12)
vs. Homo Optimus
vs. Umbau des Menschen, Verwandlung zum Cyborg
vs. Digitale globalisierte Datenströme als digitale Weltinfrastruktur und digitalistische Konnektivität

XV. Matthäus 25: Menschheitlichkeits-Solidarität

vs. Technisch-formalistische Cybermenschheit

XVI. Auferweckung des Messias und Körperpräsenz des Messias - bis zu seiner Wiederkunft -in den Körpern der Armen (Mt. Ev.) und im sozialen Körper der *koinoniai* des

Gemeinwohl nutzen, d.h. gesellschaftlich nützliche Gebrauchsgüter bzw. Dienstleistungen herstellen und welche Arbeitsplätze nur dazu dienen, den Profit einer kleinen, immer reicher werdenden Minderheit abzusichern, die dann ihr pubertären Science-Fiction-Träume erfüllen können und mit einer eigenen Rakete die Erde umrunden.

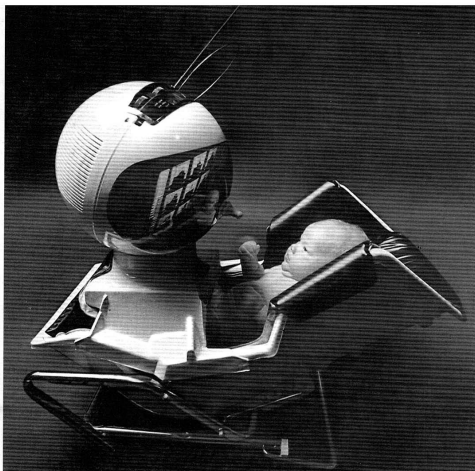
Es geht auch anders. Seit 1998 haben sieben Menschen, die in verschiedenen Berufen arbeiten, nicht einmal in der gleichen Stadt leben, sich dazu entschlossen, ihren Verdienst in ein gemeinsames Konto zu geben und gemeinsam zu verwalten, eine Finanzkooperative. „Durch die FinanzCoop hinterfrage ich meinen Konsum immer wieder. Brauche ich überhaupt so viel? Was ist das für eine Welt, in der wie leben?“ sagt eines ihrer Mitglieder (Frankfurter Rundschau, 15.12.21, FR Serie, S. 17).

Dieter Michels

Wer „die Digitalisierung“ sagt

Wer „die Digitalisierung“ sagt,
sagt: sie kommt,
sie kommt wie ein
Wirbel-
sturm,
mitreißend alles,
auf seinem Weg
oder
im Wege stehend,
machend zu Sturm-
par ti keln -
sagt bewusst-unbewusst:
wir können nichts machen,
sie kommt,
mit uns oder
ohne uns -
egal!:
TINPOR,

the little brother
of TINA,
there ist
no alternative,
there ist
no point
of return,
drum lasst uns
schutzvorschriftenhafte
Dämme bau'n,
barrierenhaft für
Persönlichkeits-
rechte,
Privat-
Geheimnisse,
und vor allem lasst uns
arbeiten an
selbst gemachten
soft storms,
selbst kontrollierten
soft zu spürender
connection von
uns allen,
immer für alle
durchsichtig.
Doch: hart lastet glä-
serner Wind.



Biblische Menschlichkeit gegen Transhumanismus

Kontrastive biblisch-theologische Perspektiven

(„Transhumanismus“ ist eine Philosophierichtung, die im Silicon Valley in den USA entstanden ist. Sie propagiert eine Verschmelzung von Künstlicher Intelligenz und Mensch und will die Zukunftsfragen der Menschheit mit technologischen Mitteln lösen. In der dritten Arbeitsgruppe beim Intensivseminar von CJS im Dezember wurden die folgenden Kontroversen diskutiert.)

- I. **Transzendenz JHWHs, des Gottes Jesu und der Hebräischen Bibel**
vs. (gegen) Immanente Pseudo-Transzendenz des Menschen als formal-abstraktes bloßes Gattungswesen und immanente Mythologie („Transzendenz“)
- II. **Gott und Mensch als „unbegreifliches Geheimnis.“ (Karl Rahner und J.B. Metz)**
vs. Szientistisch-technizistische Entschleierung des nur noch genetischen und neurologischen „Geheimnisses“ des Menschen und des menschlichen Denkens.
- III. **Politische „Mystik der offenen Augen“ (J.B. Metz; Neue Politische Theologie; Mystik und Widerstand (Dorothee Sölle)**
vs. „materialistischer Mystizismus“ (Mark Connell)
- IV. **Memoria Passionis, „Erzählung“ und „Erinnerung“ - „theodizee-empfindliche Gottesrede“ (J.B. Metz)**
vs. Digitalisiertes Maschinengedächtnis
- V. **Gen 1-2: Schöpfungsverheißung mit utopischem Vorbehalt**
vs. Evolutionistische Gentech- und neurodigitalistische Fortschrittsutopie
- VI. **Gen 1-2: Biblische Gemeinschafts-Anthropologie**
vs. Transhumanistisches Menschenbild
- VII. **Gen 3: Theodizeeempfindliches Wissensverbot (Symbol: Apfel)**
vs. Theodizee-unempfindliches göttliches Menschenwissen (Realsymbol Apple), transhumane „Singularität“ (Ray, Kurzweil)
vs. Technoide Unsterblichkeits-/Allwissenheits-/Allmachtphantasien
- VIII **Gen 6,1-12,3: Regenbogenbund zwischen Israel und den Völkern**

bar sie zum Leben dazugehören. Das neue Akkumulationsregime ist eine neue Etappe, sich diese notwendigen Lebensvollzüge einzuverleiben. Eine neue Landnahme in gewaltigem Ausmaß vollzieht sich hinter unserem Rücken. Die zweidimensionale Digitalisierung schafft die dritte Ebene des Lebens, nämlich den Körper ab. Real natürlich nicht, aber qua Bewusstsein dessen, was zum Leben notwendig zu sein scheint. Körper ist hier nicht gemeint im Sinne männlicher instrumenteller Vernunft seit der Aufklärung, reduziert auf Muskelfasern, Kraft oder medizinischer Gesundheit, sondern umfassender wie Sylvia Federici⁸ schreibt, als lebensspendende Zuwendung, die nicht zwischen Körper und Bewusstsein trennt. Das Verschwinden der Körper, so wie wir es in Coronazeiten schon leben müssen/sollen, wird das, was als „weiblich“ gilt, weiter abspalten und noch wertloser und vor allem unsichtbar machen. In Zukunft wird es darum gehen, wo die strategischen Entscheidungen politischer Praxis liegen, diesem Prozess etwas entgegen setzen zu können. Noch ist es nicht zu spät.

Barbara Imhoff

Fußnoten

Dörre, Klaus: Landnahme und die Grenzen kapitalistischer Dynamik. Eine Ideenskizze. <https://www.linksnet.de/artikel/27742>

2) Soiland, Tove, Das Theorem der NEUEN Landnahme: eine feministische Rückeroberung. Denknetz, Jahrbuch 2013, SW. 100

3) Fraser, Nancy und Jaeggi, Rahel: Kapitalismus. Ein Gespräch über kritische Theorie. Berlin 2020

4) Federici, Sylvia, Caliban und die Hexe. Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation. Wien, Berlin 2017 (4. Aufl.)

5) Hellgermann, Andreas, Kompetent. Flexibel. Angepasst. Zur Kritik neoliberaler Bildung, Münster 2018

6) Füssel, Kuno, Zwischen Moderne und Postmodernismus. Kritik der postmodernen Verblendung. In: Mystik und Politik. Theologie im Ringen um Geschichte und Gesellschaft, Hrsg. V. E. Schillebeeckx. Johann Baptist Metz zu Ehren, Mainz 1988, S. 118-130 (neu aufgelegt in: Klemm, Maria, Noti, Odilo, Ramminger, Michael Hgg.), Füssel, Kuno, Gesammelte Schriften, Bd 5: Beiträge zu Befreiungstheologie und politische Theologie, S. 152-170

7) Dück, Julia, Mehr als Erschöpfungen im Hamsterrad - Soziale Reproduktion und ihre Krise(n); in: Altenried, Moritz, Julia, Wallis, Mira (Hgg.), Plattformkapitalismus und die Krise der Reproduktion, Münster 2021, S. 28-49 und Mohan, Robin, Die Ökonomisierung des Krankenhauses, Bielefeld 2019, S. 147

8) Federici, Sylvia, Caliban und die Hexe

Die Thesen von mupan waren ursprünglich als bewusst provozierender Diskussionsbeitrag zu Beginn unseres Intensivseminars gedacht. Es empfiehlt sich, sie mit den entsprechenden Links auf unserer Webseite bzw. der anderen unten vorgeschlagenen Links genauer zu betrachten.

Digitalisierung und Klassenkampf

Wir müssen und organisieren. Wir müssen uns bilden.

Fragen auch zur Datentechnik, Diskussion, Feedback zu dieser Präsentation bitte auch an <https://kurzelinks.de/cfsdigitalisierung> (Dias);

<https://kurzelinks.de/cfsdigitalisierungpdf>;

<https://www.chrisoz.de/2022/01/digitalisierung-und-klassenkampf/>

Film: Das Microsoft-Dilemma (unter diesem Titel auf youtube)

Microsoft und Europa sind als Beispiele zu verstehen. Der gesamte Planet ist Software-Kolonie der IT-Riesen, allen mit Abstand voran die Big Tech (Links. 4), die globalen Oligopolisten und die um sie herum entstandene IT-Industrie. Stell den Film auf Vollbild und lass ihn auf dich wirken. Er dauert 45 Minuten. https://indivduous.snopyta.org/watch?v=_ZADuinGf20 Links 1-3

These 1. Die Digitalisierung ist nicht mehr aufzuhalten.

Wenn ich die Augen zumache und mich meinem Yoga, meiner Musik und meinen Büchern zuwende, dann gehen die Computer an mir vorbei? Nein.

Beispiele (Links 1-4): das im Film beschriebene Digitalisierungs-Dilemma; die ePA (elektronische Patientenakte) und die um sie herum entstandene IT-Industrie. Stell den Film auf Vollbild und lass ihn auf dich wirken. Er dauert 45 Minuten.

https://indivduous.snopyta.org/watch?v=_ZalDuinGf2o Links 1-3.

These 2. Datenschutz- und Privatsphärenarbeit ist Menschenrechtsarbeit.

Es geht darum, Lohnabhängige (Links 6) vor dem interessegeleiteten, repressiven und manipulativen Zugriff von Kapital und Staat zu schützen. Datenschutz abzutun als eine Nerd-Diskussion, ob Picard oder Kirk mehr Sexappeal hat, ist nicht sachgerecht. Lohnabhängige, das sind alle, die keine Produktionsmittel als Eigentum besitzen.

These 3: Der gemeinsame Feind sollte die Menschenrechtsliebhaber / Linken einschließlich Datenschützer*innen einen: neue Klassetdefinition.

Menschenrechtsaktive in den Feldern Datenschutz und Privacy, Flucht

und Migration, Klima, Gewerkschaften, Wirtschaftsordnung, Antifa, Emanzipation aller Geschlechter, aller Weltanschauungen, ...eint nicht nur das gleiche Oberthema, sondern auch ihre Situation. Wir stehen alle mit dem Rücken zur Wand.

Die Frage „Cui bono“ - Wem nützt es“ definiert in unserer unübersichtlicher gewordenen Welt die Klassen. Die die Produktionsmittel besitzende und beherrschende Klasse profitiert von weniger durchgesetzten Menschenrechten, während wir Menschenrechte hochhalten, weil sie ein Schutz sind oder wären gegen die ungleich mächtigere Klasse: Das Kapital.

These 4. Der gemeinsame Feind ist das Kapital, das die repressiven Möglichkeiten der IT für sich entdeckt hat.

Die digitale Überwachung und Manipulation bieten dem Kapital und dem kapitalistischen Staat besonders gute Repressionsmöglichkeiten. Wir sind aktuell nicht in der Situation, IT gestaltend für die Demokratie und für unsere Menschenrechte mit sichtbarer Wirksamkeit zu nutzen.

Wir sind in der Defensive und müssen darauf achten, dass wir in der nächsten Zeit nicht immer mehr und mehr Macht über uns selbst verlieren und bald jeden Einfluss verloren haben. (Beispiel: Die Chatkontrolle, Links 7). Es ist wichtig, Akteure zu benennen, und sich gleichzeitig bewusst zu sein, dass das Kapital eine strukturell bevorzugte Klasse ist: Das Personal in Kapital und Staat ist austauschbar.

These 5. Ein neues Klassenbewusstsein könnte uns über mehr Einigkeit zu alter Stärke zurückfinden lassen, bevor es zu spät ist.

Eine aufklärerische, bildende, kulturell-diskursive, diverse, der Wahrheit verpflichtete Gegenöffentlichkeit ist in Sprengseln vorhanden und könnte auf ein neues Klassenbewusstsein hinarbeiten. Wenn wir erkennen würden, dass z.B. marxistische und digitalcouragierte Kulturschaffende ((Bürger) Journalist*innen und Aktive im gleichen Boot sitzen.

These 6. Auch bei eigentlich geringem Schutzinteresse bewusst IT-Hard- und Software-Lösungen und den eigenen Umgang damit auszuwählen, schützt schwache und sensible Nutzer.

Wenn nur sensible Daten geschützt werden, sind sie besonders auffällig. Da es hundertprozentigen Schutz nicht gibt, hilft die schiere Masse, wenn eine Mehrheit ihre digitale Kommunikation verschlüsselt, die Datenschutzbedürftigen zu verstecken: (Bürger-) Journalist*innen, Ak-

nen verwandelt, damit allgegenwärtig und verschwinden so im zum Bild gewordenen Urteil über sie. Die Aufhebung der Wirklichkeit ist das Wirkliche. Hand in Hand damit geht der von Lyotard näher beschriebene Prozess der Entqualifizierung des Wissens: An die Stelle der Argumentation tritt die Information, an die Stelle von Reflexion das Einsortieren von Wissensware, an die Stelle des Denkens des Zusammenhangs die Montage austauschbarer Formelemente.“⁶

4. Digitalisierung bedeutet eine zunehmende Reduktion des Denkens in Algorithmen, d.h. in 1 und 0. Eine Perspektive außerhalb wird schwer begreifbar. 2 oder 3 liegen außerhalb des Vorstellungsvermögens. Der Algorithmus zwingt uns in lösungsorientierte Verfahren (wie ein Kochrezept). Zweckfreies, nicht unmittelbar auf Lösung orientiertes Denken verbindet Kreativität und Spontaneität. Wir werden rund um die Uhr mit dieser Art und Weise unseren Lebensalltag zu bestreiten, konfrontiert und nutzen die damit möglichen angeblichen Erleichterungen. Der heimliche Lehrplan dahinter ist nicht zufällig, denn er schafft eine unsichtbare Ebene der Unfreiheit und ein neues Unterdrückungsregime. Die Inbesitznahme des Bewusstseins von einer Art roboterisierten Denkens verhindert auf die Dauer, dass wir unbekannte, verschlungene Wege ohne Ausgang überhaupt in Betracht ziehen (Man denke an den Film „Truman Show“). Auf gesellschaftlichem Niveau verinnerlichen wir „There is no alternative“ ins Unterbewusstsein. Ein Beispiel aus dem Care-Bereich soll deutlich machen, warum eine feministische Hermeneutik hier unabdingbar ist. Die Algorithmisierung im Pflegebereich führt zu einem neuen Paradigma dessen, was „gute“ Pflege sein wird. Gute Pflege wird nicht mehr liebevolle Zugewandtheit, Zärtlichkeit, Körperkontakt, Geduld, Einfühlungsvermögen, kurz gesagt Empathiefähigkeit und Körperkontakt sein, sondern stattdessen Kompetenz in Modularisierung, Quantifizierung, Zeitmanagement, Evaluierung, Diagnostizierung⁷ usw. . Es liegt auf der Hand, dass hier die weibliche Seite des Lebens vollends entsorgt werden soll. War es in feministischer Hinsicht ein Gemeinplatz, dass Tätigkeiten im Reproduktionsbereich systematisch abgewertet werden müssen, um sie so billig wie möglich „einzukaufen“, so wissen wir gleichzeitig, wie unverzicht-

chen Bewusstseins im Sinne des Thatcher-Slogans „There is no society, there is no family“ oder noch prägnanter auf den Punkt gebracht mit „There ist no alternative“ fand im Konstruktivismus und der Systemtheorie Niklas Luhmanns ihren intellektuellen Ausdruck und ihren Niederschlag in der sogenannten Kompetenzorientierung in den Lehrplänen. Bei CfS haben wir uns mit den konkreten Erscheinungen im Schulalltag schon auseinandergesetzt, so dass hier nur auf entsprechende Literatur verwiesen wird.⁵ Dieser konkreten Umsetzung im Alltagsleben einer jeden Lehrerin, eines jeden Lehrers, aber insbesondere im Leben der Kinder und Jugendlichen, und das soll hier nicht unter den Tisch fallen, ging eine ideologische Umorientierung im akademisch-wissenschaftlichen Bereich voraus. Dies ist wichtig, um zu begreifen, dass die Entwicklung eines anderen Subjektes im Rahmen eines neuen Akkumulationsregimes ein langjähriger, aber umso nachhaltigerer Prozess ist, der nicht ohne weiteres umzukehren ist. Gemeint ist hier die sogenannte Postmoderne, deren spezifische Sichtweise auf die Welt schon in den 80er Jahren z.B. von Kuno Füssel treffend analysiert wurde:



„Für Jean-Francois Lyotard hieß Postmoderne einerseits, dass die Leitideen, durch die sich die Moderne bestimmte, ‚Vernunft, Repräsentation, Geschichte‘ an ihr Ende gekommen sind, andererseits aber auch, dass ein Übergang vom Materiellen zum Immateriellen stattfindet, das heißt, alle Gegenstände und Tatsachen verwandeln sich in Nachrichten und Bilder über sie, hinter den vielfältigen Oberflächen und Vorgängen gibt es keine eigenständige, hintergründige Realität mehr. Die wachsende Last der Zeichen entlädt sich in reißenden Informationsströmen, die das hörige und damit unmündig gemachte Individuum überfluten. Menschen, Ereignisse, Landschaften werden in Informatio-

tive, Oppositionelle und Revolutionäre, Queere,...

These 7. Als Bibelleser*innen kennen wir uns aus mit der Situation „Du hast keine Chance, nutze sie“.

Die Bibel ist voll von Erzählungen und Dichtungen zu einzelnen Unruhestiftern, die sich gegen strukturelle Ausbeutung auf die Seite des Auszugs, der Erlösung aus der Sklaverei stellen. Die christliche Tradition versteht das als individuelle, geistige Erlösung. Wir CfS-Christinnen und Christen für den Sozialismus lesen jedoch Geschichten von Freiheitskämpfern.

These 8. Als Christinnen und Christen für den Sozialismus kennen wir uns aus mit der Übersetzung und Vermittlung zwischen Welten.

Den meisten Christ*innen und den christlichen Institutionen sind wir zu marxistisch, den Marxist*innen zu „religiös“ (was soll das sein?) und angeblich unwissenschaftlich. Wenn es darum geht, Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und Übersetzungsarbeit zu leisten, um Bündnisse zu schmieden und Menschen dazu zu bringen, sich zusammenzurotten, davon verstehen wir was.

2 Beispiele: 1. Michael Ramminger, „...Wir waren Kirche inmitten der Armen...“. Das Vermächtnis der Christen für den Sozialismus in Chile von 1971 –1973. Die CpS war eine politische Macht. 2. Michael Ramminger, Franz Segbers (Hrg.), „Alle Verhältnisse umzuwerfen...und die Mächtigen vom Thron zu stürzen.“ Das gemeinsame Erbe von Christen und Marx.

<https://www.itpol.de/materialien/verlagsprogramm-2/>

These 8. Im Übrigen ist Datenschutz eine Reise. Wer in 2 Stunden da sein will, kommt nie ans Ziel. Wer nie losgeht, allerdings auch nicht. Habt Geduld mit euch und sucht euch Themen, die euch Spaß machen.

mupan

Von Dämonen besessen zu sein, bedeutet im biblischen Sinn, dass der Besessene sich selbst nicht mehr besitzt.

Digitalisierung und Bildung

Extrakt zur AG Bildung und Digitalisierung auf dem CFS-Intensivseminar im Dezember 2021 (AK RU im itp)

Die entscheidende Kritik an der Digitalisierung im Bildungssystem aktuell ist, dass diese nur scheinbar bewusstlos und quasi notwendigerweise daher kommt, wie ein längst fälliger Reflex auf einen Mangel bzw. Notstand. Die Ebene der Kritik, wenn sie mehr Gerätschaften in Form von digitaler Aufrüstung in der Schule fordert, mehr soziale Gerechtigkeit im Zugang zur materiellen Ausstattung für alle Kinder z.B., bleibt bei aller Berechtigung an der Oberfläche des Problems hängen. Es fehlt durchgehend eine Klärung des Begriffs, was überhaupt mit Digitalisierung gemeint ist, und entsprechend gibt es erst zaghafte Versuche einer Didaktik der Digitalisierung, die ja wohl zwingend geboten ist.

Corona hat einen massiven Digitalisierungsschub im Sinne der materiellen Ausstattung gebracht, ohne dass wie oben moniert, eine reflexive, kritische Betrachtung Platz gehabt hätte. Umso notwendiger sollen hier einige Aspekte in aller Kürze angerissen werden, die zu untersuchen wären.

1. Wir befinden uns in einer Phase der kapitalistischen Entwicklung, die ein neues Akkumulationsregime hervorbringt, um den Anforderungen der kapitalistischen Verwertung adäquat und möglichst profitabel gerecht zu werden. Die Globalisierung als Ausdruck der Krise braucht andere Subjekte als im Fordismus der 50er und 60er Jahre. Die soziologische Regulationsschule der 80er Jahre versuchte zu erklären, wie der Kapitalismus solche Macht und Durchsetzungskraft entfalten konnte. Sie arbeitete heraus, wie flexibel Produktionsverhältnisse umgestaltet, neu geordnet werden konnten, um die Profitraten sicher zu stellen. Diese Umgestaltung nannten sie (nach Foucault und Althusser) „Regime“.
Karl Marx hat schon in seiner Formulierung, dass der Mensch ein „Ensemble gesellschaftlicher Verhältnisse“ ist, erfasst, dass jedes Produktionsverhältnis ein entsprechendes Subjekt hervorbringt, das nicht losgelöst von den realen Verhältnissen existieren kann.
Klaus Dörre¹, Tove Soiland², Nancy Fraser³, um nur einige zu

nennen, auf die wir uns hier beziehen, sehen uns nun aktuell in einer Phase, in der sich die kapitalistische Verwertung neu aufstellt, organisiert und neue Bereiche menschlichen Lebensvollzugs in Wert setzt, „kommodifiziert“. Sie nennen es nach Rosa Luxemburg und der Neuformulierung durch die Bielefelder feministischen Soziologinnen Maria Mies, Veronika Bennholdt-Thomsen und Claudia von Werlhof in den 70er Jahren, sowie in Reformulierung durch Sylvia Frederici⁴ die „neue Landnahme“. Die „neue Landnahme“ bedeutet, dass neue Bereiche der Ausbeutung gesucht werden. Es handelt sich, und damit ist dieses neue Akkumulationsregime unbedingt mit einer feministischen Hermeneutik zu erschließen und zu kritisieren, um den sog. Care-Bereich, Tätigkeiten im „sorgenden“ Sektor der zunehmenden Lohnarbeit in diesem Bereich und gleichzeitig mit einer verschwimmenden Trennung von Produktion und Reproduktion. Digitalisierte Formen der Lohnarbeit promovieren diese Entwicklung bzw. machen sie erst möglich. Beispiele: Home Office, alle Tätigkeiten in diesem Bereich „on demand“ wie Nahrungsmittel, Kinderversorgung, Reinigung, medizinische und psychologische Dienste etc. Davon sind überwiegend Frauen betroffen.

2. Digitalisierung, neues Akkumulationsregime und Bildung

Das neue Akkumulationsregime braucht andere Subjekte, und die dafür notwendige Subjektivierung findet in den ideologischen Staatsapparaten (Althusser) statt wie Familie und insbesondere in der Schule und Hochschule. Die (noch nicht abschließend definierte) Digitalisierung bildet vorläufig den Höhepunkt einer neoliberalen Subjektivierung, die seit den 2000er Jahren nachweisbar ist. War bis vor kurzem zunächst die Durchsetzung neoliberaler Ideologien in den Bildungskonzepten von Hochschulen und Schulen zu beobachten bis hin zu ihren Auswirkungen auf das unmittelbare Verhalten der Menschen, geht es durch und nach Corona um Zurichtung der Subjekte durch Einhämmern zweidimensionalen Denkens.

3. Die Digitalisierung neoliberaler Bildungskonzepte in Europa ist spätestens seit dem Bolognaprozess ab 2006 sichtbar bzw. nachzuweisen. Die Eliminierung jeglichen kritischen gesellschaftli-